

Renovationsarbeiten der kantonalen Denkmalpflege im Fricktal 1961

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und
Heimatschutz**

Band (Jahr): **36-39 (1961-1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Renovationsarbeiten der kantonalen Denkmalpflege im Fricktal 1961

Aus dem «Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1961», erstattet von Herrn Dr. Felder, Denkmalpfleger.

Hornussen, Pfarrkirche

Aussenrenovation des ländlich-schlichten, in burgartiger Höhenlage situierten Barockbaus von 1712, der auf vorzügliche Weise den klassisch-fricktalischen Kirchentypus mit achsialem Glockenturm repräsentiert. Sorgfältige Putzergänzungen und neue Farbgebung: weissliche Fassadenflächen, steingraue struktive Architekturteile und englischrotes Vorzeichen. Restaurierung der Eingangstür. Erneuerung der Zifferblätter. Im Vorzeichen neuer Kalkstein-Plattenboden. Vgl. «Aargauer Tagblatt», 2. August 1961.

Hornussen, Haus Nr. 46

Wohlerhaltenes spätgotisches Reihenhaus von 1596. Restaurierung des sechsteiligen Stapelfensters.

Kaiseraugst, christkatholische Pfarrkirche

Kleiner, schmucker Sakralbau mit stämmigem spätromanischem Käsibissenturm, weiträumigem Barockschiff und eingezogenem gotischem Rechteckchor. Nach der 1959 vorgenommenen aufsehenerregenden Ausgrabungskampagne, die zu neuen wichtigen archäologischen Ergebnissen führte, erfolgte 1960/61 eine umfassende Restaurierung des Kircheninnern. Neuer roter Sandstein-Plattenboden. Wiederöffnen des vermauerten Nordportales. Neuer Innenverputz. Restaurieren bzw. Erneuern der drei Kirchentüren, des Chor- und des Kirchengestühls (letzteres unter Wiederverwendung der alten Docken). Neue Fenster mit sechseckigen Mondscheiben. Restaurierung der Altäre, der Kanzel, der Kreuzigungsgruppe (Versetzung vom Chorbogen an die nördliche Schiffswand), der Kommunionbank und des Deckenbildes im Chor. Freilegung und Restaurierung der 1959 wiederentdeckten spätgotischen Chorfresken aus dem Umkreis von Konrad Witz, um 1460, mit einem Marienzyklus (oberes Register) und einer Folge von Darstellungen aus dem Leben des Kaiseraugster Kirchenpatrons St. Gallus

(unteres Register), dem heute ältestbekanntesten Galluszyklus der Grossmalerei. Neue Beleuchtung. Umgebungsarbeiten. — Restauratoren: H. A. Fischer, Bern (Chorfresken); P. Fischer, Affoltern a. A. (Ausstattung, Kreuzigungsgruppe und Deckengemälde im Chor). Eidgenössischer Experte: Architekt Fr. Lauber, Basel. Fachexperte für Fresken: Dr. F. Zschokke, Basel. — Vgl. «Aargauer Tagblatt», 5. Januar 1962; «Unsere Kunstdenkmäler» 1962, Nr. 2.

Laufenburg, Wasentürmchen

Gesamtrenovation des kleinen nachgotischen Wehrbaus zu Füssen des Schlossberges. Neuer feinkörniger Abrieb in Weisskalktechnik. Umdecken des Daches mit alten Biberschwanzziegeln. Restaurierung des Glockentürmchens. — Vgl. «National-Zeitung», 11. Dezember 1961.

Rheinfelden, Gasthaus «zum Goldenen Adler»

Der repräsentative, 1726 errichtete Bau mit behäbigem Mansarddach, schmuckem Rokoko-Portal und grossem klassizistischem Tavernenschild darf als bedeutendstes Profanwerk des 18. Jahrhunderts in Rheinfelden gelten. Fachgerechte Aussenrestaurierung: an Stelle des hässlichen Rieselbewurfes neuer, feiner Abrieb. In Anlehnung an alte Fotos Wiederherstellung der ursprünglichen Ecklisenen und der aufgerauhten Zierfelder. Fassadenfarbigkeit gemäss Resten des Dixhuitième-Verputzes in hellem Lachsrosa, strukturelle Gliederung sandsteinrot, Fensterläden hellgrau. Restaurieren des Tavernenschildes. — Vgl. «Aargauer Tagblatt», 28. Dezember 1961; «Unsere Kunstdenkmäler» 1962, Nr. 2: Rheinfelder Neujahrsblätter.

Rheinfelden, Madonnenfresko am Haus O. Rohrer

Die qualitätvolle überlebensgrosse Barockmadonna am Haus der bekannten Rheinfelder Malerfamilie Bröchin hat H. Behret, Basel, von späteren Uebermalungen befreit und restauriert.